

Titel der Drucksache: Hochschulstandortentwicklungskonzept	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 30%;">Drucksache</td> <td style="font-size: 24pt;">1541/20</td> </tr> <tr> <td>Stadttrat</td> <td>Entscheidungsvorlage öffentlich</td> </tr> </table>	Drucksache	1541/20	Stadttrat	Entscheidungsvorlage öffentlich
Drucksache	1541/20				
Stadttrat	Entscheidungsvorlage öffentlich				

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Ausschuss für Bildung und Kultur	13.10.2020	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadttrat	11.11.2020	öffentlich	Entscheidung

Beschlussvorschlag

1. Die Stadtverwaltung erarbeitet gemäß den folgenden Beschlusspunkten bis Anfang des 3. Quartals 2021 ein Hochschulstandortentwicklungskonzept. Der Oberbürgermeister stellt dafür die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereit.
2. Bisherige Kooperationen und Projekte werden evaluiert und mögliche Bedarfe zur Fortschreibung oder Ausweitung werden in das Konzept aufgenommen
3. Die Stadtverwaltung führt Gespräche mit den Präsidien zu den angestrebten Entwicklungszielen der Hochschulen, dabei werden damit einhergehende, sich verändernde Anforderungen an den Hochschulstandort aufgenommen.
 - a) Dazu kann die Stadtverwaltung einen Lenkungsausschuss einrichten, welcher als Arbeitsgremium für die Zeit der Erarbeitung, den Prozess im Hinblick auf die Hochschulentwicklung begleitet. Der Ausschuss setzt sich aus je einer Vertreter*in der Hochschulpräsidien, der Vorsitzenden des KHBSR sowie Mitgliedern der Verwaltung zusammen.
4. Die Anforderungen und Erwartungen der verschiedenen hochschulinternen Statusgruppen sowie der internationalen Studierenden und Forschenden an einen attraktiven Hochschulstandort werden im Konzept aufgenommen und mit möglichen Maßnahmen untersetzt. Die Bedarfe werden themen- und statusgruppenübergreifend erfasst.
5. Die Stadtverwaltung eruiert Möglichkeiten engerer Kooperation zwischen Stadt, Zivilgesellschaft und Hochschulen und unterbreitet weitergehende Vorschläge. Dabei verfolgt die Stadtverwaltung folgende Ziele: Förderung von Austausch, Plattform für (Erfurter) Wissenschaft und Forschung, Bindung von Absolvent*innen an Erfurt und Thüringen u.a. durch soziokulturelle Angebote, verlässliche Kinderbetreuungsplätze,

verbesserte Jobperspektiven und die Einbindung der Perspektiven von Studierenden wie Lehrenden in Stadt- und Zivilgesellschaft, Schaffung von niedrigschwelligen, studentischen Anlaufpunkten (selbstverwaltete Raum/Café/etc.), Vernetzung gute Fahrradinfrastruktur, ...

6. Die Stadtverwaltung entwickelt mit den Hochschulen die bestmögliche Strategie für Werbung für den Hochschulstandort Erfurt.
7. Der Prozess der Konzeptentwicklung ist möglichst offen zu gestalten und soll eine Diskussion um den Hochschulstandort auslösen. Die Mitglieder des Stadtrates sollen frühzeitig miteinbezogen werden.
8. Das Hochschulstandortentwicklungskonzept stellt neben konzeptionellen Überlegungen auch die Kosten für eine Umsetzung dar, aufgeschlüsselt für die einzelnen Bereiche. Ebenfalls berücksichtigt werden sollten mögliche Kosten einer Stagnation oder einer negativen Entwicklung des Stadtortes.

27.08.2020, gez. i. A. Büchner

Datum, Unterschrift

Nachhaltigkeitscontrolling <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage	Demografisches Controlling <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage			
Finanzielle Auswirkungen <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja →	Nutzen/Einsparung <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Sachverhalt			
↓	Personal- und Sachkosten (in EUR) / Personalkosteneinsparung (in VbE)			
Deckung im Haushalt <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	Gesamtkosten EUR			
↓				
	2020	2021	2022	2023
Verwaltungshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Verwaltungshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
<input type="checkbox"/> Deckung siehe Entscheidungsvorschlag				

Fristwahrung

Ja Nein

Anlagenverzeichnis

Sachverhalt

Begründung:

Zahlreiche Herausforderungen, Entwicklungen und Problemlagen machen ein Hochschulstandortentwicklungskonzept zur strategischen Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Erfurt notwendig. An vielen Stellen müssen konkrete Maßnahmen und Bedarfe aber erst ermittelt werden.

Ein erfolgreicher Hochschulbetrieb und eine hohe Zahl an Studierenden ist nicht nur für die Landeshauptstadt Erfurt, sondern auch für den Freistaat Thüringen wesentlich für eine positive Entwicklung, insbesondere auch unter den Vorzeichen des demographischen Wandels. Studierende, internationale Studierende sowie Wissenschaftler*innen sind innerhalb und außerhalb der Hochschule, Motor gesellschaftlicher Entwicklungen und tragen erheblich zu einer aktiven Stadt- und Zivilgesellschaft bei. Gleichzeitig braucht es einen attraktiven Studienstandort, um weiterhin viele Studierende, Lehrende und Forschende aus Deutschland und der ganzen Welt nach Erfurt zu locken und zukünftig auch stärker in Erfurt zu halten.

Deshalb muss die verstärkte Einbindung der Studierenden und der Lehrenden in die Stadt- und Zivilgesellschaft angestrebt werden, dazu zählt Engagement in Vereinen, Kultur, start ups etc. Inzwischen erleben wir in Erfurt stagnierende Studierendenzahlen, während vergleichbare Thüringer Städte, wie Jena teilweise mit rückläufigen Studierendenzahlen zu kämpfen haben. Es gilt diesen Trend zu stoppen und gleichzeitig mehr Perspektiven für Absolvent*innen zu schaffen, um diese häufiger in Erfurt und Thüringen zu halten. Dafür gilt es, die kulturellen Angebote, die Verankerung studentischen und akademischen Lebens und zukünftige Jobperspektiven in unterschiedlichen Sektoren zu entwickeln aber auch Familienfreundlichkeit und bedarfsgerechte Kinderbetreuungsmöglichkeiten mitzudenken. Alle diese Punkte zeigen Entwicklungspotenziale zur Stärkung des Standortes auf – und zwar wieder gedacht für Lehrende und für Lernende.

Dadurch kann auch dem Problem der hohen Fluktuation an den Hochschulen etwas entgegengewirkt werden, welche oft verhindert, dass sich langfristige, erfolgreiche Projekte ausgehend von den Hochschulen entwickeln. Durch die Untersuchung der Bedarfe der verschiedenen Statusgruppen der Hochschulen im Zuge der Erarbeitung des Konzeptes können diese Bedarfe besser erfasst werden, welche sonst aufgrund der hohen Fluktuation nicht geäußert oder häufig andiskutiert, aber nie ausdiskutiert werden. Zudem können Projekte zwischen Stadt und Hochschulen verstetigt werden und unterliegen weniger der Gefahr „einzuschlafen“.

Des Weiteren sollten allgemeine gesellschaftliche Trends sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen im Fokus stehen. So erleben wir alle das Voranschreiten der Digitalisierung, die Akademisierung von Ausbildung und Berufsqualifikation sowie die Internationalisierung an den Hochschulen und in der Wissenschaft allgemein. Diese Entwicklungen verwandeln Wissenschaft und Gesellschaft gleichermaßen. Die Herausforderung wird sein, gemeinsam und im Austausch diesen Trends gerecht zu werden und den gegenseitigen Erwartungen zufolge gemeinsame, immer auch politisch gerahmte Wege hin zu einer positiven Gestaltung zu finden.

Auch streben die Hochschulen selber Entwicklungen an. So wird an der Universität Erfurt mehr oder weniger offen mit Forschung im Rahmen der Exzellenzinitiative der DFG geliebäugelt. Entsprechend hat die Universität auch ein neues Forschungsgebäude im Bau. Mit diesen Entwicklungen ergibt sich auch die Chance, Wissenschaft und Forschung allgemein stärker in der Stadtgesellschaft zu verankern und zum Aushängeschild der Stadt zu machen. Kooperationen in dem Bereich wären mit Mehrwert für alle Beteiligten und dem Ruf der Stadt als gutem Hochschulstandort.

Möglichkeiten einer noch engeren und gut abgestimmten Zusammenarbeit von Universität und Fachhochschule können gewinnbringend für alle Seiten sein.

Eine verbesserte Werbung für Erfurt ist eine generelle Aufgabe und mindestens eins der wichtigen Ziele, welches mit dem Konzept erreicht werden soll. Während andere Städte mutig vorangehen, um mit den Angeboten der Stadt Werbung für die Hochschulen zu machen, verpasst Erfurt diese Chance noch. Dabei bräuchte nicht lange gesucht werden, denn mit dem Vorhandensein überwiegend bezahlbaren Wohnraums ist mindestens ein unschlagbares Standortargument schnell gefunden. Daneben soll die Entwicklung des Stadtorts anhand der Bedarfe aller Akteur*innen die zentrale Aufgabe sein. Hierfür soll das Konzept die Potenziale darlegen und mit Maßnahmen unterfüttern.

Die Kosten für die notwendigen Weiterentwicklungen muss das Konzept transparent aufzeigen. Hierbei muss mitgedacht werden, dass Erfurt und andere Hochschulstandorte auch ein Stück weit

Aufgabe der Länder übernehmen, wenn sie ihre Standorte effektiv weiterentwickeln, Absolvent*innen stärker binden und damit Mehrwerte für ganz Thüringen schaffen, sei es im Hinblick auf Fachkräfte, Unternehmensansiedlungen oder Abfederung der Folgen des demographischen Wandels. Das zu erarbeitende Konzept soll deshalb auch eine Grundlage bilden, um in bestimmten Fragen in eine stärkere Kooperation mit dem Land zu treten.